

Studien"finanzierung"

Beitrag von „Susannea“ vom 14. Juli 2018 21:55

Ich habe zwar immer als Tupperwareberaterin gearbeitet, aber mehr als ein Taschengeld war das nie (naja außer eben Küchenkram).

Ich habe zuerst zu Hause gewohnt, wobei ich auf dem Campus auch ein Zimmer hatte und habe eben nur Taschengeld erhalten, später als ich mit meinem Mann zusamm gezogen bin, haben meine Eltern mir 500 Euro und die halbe Miete (150 Euro) gezahlt. Studiengebühren usw. auch. Wirklich nebenher arbeiten musste ich nie.

Edit: Achso, später hat dann mein Mann genug für uns zwei bzw. drei und vier verdient. Ich habe irgendwann dann neben dem Studium schon als Vertretungslehrkraft angefangen, aber nie weil ich es musste, sondern weil ich oft soviel Zeit noch frei hatte und mir das für das Studium und auch für jetzt viel gebracht hat. Das Geld war aber immer dann zum Sparen da, weil es nie in unseren Haushalt eingerechnet war, also immer obendrauf war.

Auto habe wir erst kurz nach Kind 1 überhaupt angeschafft, vorher reichten die öffentlichen, aber da sind wir dann in den Speckgürtel gezogen, da waren die Entfernungen dann doch weiter. Wobei ich es während des Studiums oft nur genutzt habe um nach Berlin reinzufahren und von dort dann weiter mit den Öffentlichen, aber es ermöglichte mir eben auf Vertretungsstellen, die am Außenring lagen. Mein Mann nutzt bis heute in der Woche kaum das Auto. Also im Studium brauchte ich wirklich kein eigenes und wenn ich mal mit einem fahren wollte, dann fand sich jemand, der es mir geborgt hat.